

Gummi aus Löwenzahn

Ernst-Pelz-Preis 2018 vergeben

In diesem Jahr erhielt Dr. Fred Eickmeyer von der ESKUSA GmbH in Parkstetten den renommierten Ernst-Pelz-Preis für die Züchtung und den Anbau von Russischem Löwenzahn als Rohstoff-Lieferant für Kautschuk und Latex.



Forscht in Sachen Russischer Löwenzahn: Dr. Fred Eickmeyer

Der 53-jährige studierte Gartenbauer und Pflanzenzüchter freute sich sehr über die Auszeichnung. »Für meine Mitarbeiter und mich ist sie eine große Anerkennung.« Zusammen mit seinem Team gelang es ihm, aus der Wildart des Russischen Löwenzahns einen neuen Rohstofflieferanten zu züchten.

Praxistaugliches System

Der natürliche Kautschukgehalt in der Wurzel der Pflanze wurde erheblich gesteigert. Gleichzeitig entwickelten die Forscher ein praxistaugliches Anbau- und Erntesystem. »Diese Dinge passieren am Anfang der Wertschöpfungskette und erfordern schon hier ein gut funktionierendes Netzwerk an Partnern, Instituten und Firmen«, sagt Dr. Eickmeyer und fährt fort: »Sie bilden die Grundlage für unsere Arbeiten in Form von Informationsgewinn, Analytik und Dienstleistungen. Am Ende der Wertschöpfungskette stehen dann die Endprodukte wie Autoreifen, Folien oder Formschäume.«

Nach sieben Jahren Forschungsarbeit will sich das Team nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Angesichts der erzielten Fortschritte soll auch langfristig weiter an Löwenzahnkautschuk und Löwenzahnlatex gearbeitet werden. Erste Löwenzahn-Reifen gibt es schon, teilte Dr. Eickmeyer bei der Preisverleihung mit, und das Interesse der Industrie wächst.

Nachwachsende Rohstoffe werden nach seiner Meinung einen großen Teil zu zukünftigen Wirtschafts-



Fotos: ESKUSA

Forschung für und mit der Natur: Rohstoffquelle der Zukunft

aktivitäten beitragen. »Die Bedeutung wird in dem Maße zunehmen, wie fossile Ressourcen abnehmen bzw. teurer werden. Auch der Energiepreis wird dabei eine Rolle spielen. Wir können als Pflanzenzüchter dazu beitragen, dass Biomasse und die darin erzeugten Substanzen in den Pflanzen gesteigert werden.«

Preisgeld als »Startwasser«

Das Preisgeld der Geretsrieder Stiftung soll in eine intensivere Kautschukanalytik beim Löwenzahn investiert werden, aber auch für die Arbeit an der technischen Saatgutveredelung genutzt werden. Hierbei sollen den Saatgutpillen ein wenig »Startwasser« und ein paar fördernde Substanzen zur Keimung mitgegeben werden.

»Die extreme Trockenheit in diesem Jahr und die Perspektive, solche Trockenheiten eher als Regel denn als Ausnahme akzeptieren zu müssen, zwingt uns, Abbauprozesse weiter zu entwickeln. Wir fokussieren dabei die Möglichkeiten, die wir über eine technische Funktionalisierung von Saatgut erreichen können.« Darüber hinaus hat Dr. Eickmeyer mit seinem Team noch eine ganze Reihe anderer Ideen und Forschungsvorhaben, die sich mit der Züchtung und Entwicklung von Pflanzen befassen und damit einen Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffgewinnung leisten.

Der Ernst-Pelz-Preis

Seit 1992 wird der mit 10.000 Euro dotierte Ernst-Pelz-Preis vergeben. »Die Bioökonomie wird in diesem Jahrhundert eines der wichtigsten Themen sein, der Preis trägt dazu bei, sie in unsere Gesellschaft und Wirtschaft zu tragen«, begründet Jochen Pelz das Engagement. Er ist der Enkel von Ernst Pelz und der Sohn des Stifters Peter Pelz. Die Ernst-Pelz-Stiftung in Geretsried kann auf mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit zurückblicken.

Engagiert für die Kautschuk-Gewinnung aus Russischem Löwenzahn: Jochen Pelz



Foto: oberlandALTERNATIV